Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich. Genehmigung Städtischer Baukredite.

Der Große Stadtrat bewilligte folgende Kredite: Für Erweiterung und Instandstellung der Badanstalt am Alpenquai 34 000 Fr.; für den Einbau einer Zentralheizungsanlage im Schulhause in Aegerten und für die Innenrenovation der Turnhalle 69000 Fr.; Ankauf von insgesamt 5552 m² Bauland an der Goldbrunnenstraße beim Sekundarschulhaus Bühl 114 823 Fr.

Zürich. Meteorologische Zentralanstalt.

Die nationalrätliche Kommission für die Vorlage betreffend die Erweiterung und den Ausbau der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich hat beschlossen, auf die Vorlage des Bundesrates einzutreten und dem Nationalrat die Annahme derselben mit einigen redaktionellen Aenderungen zu empfehlen.

Wettbewerbe.

Genf. Institut Alexis Mégevand in Saconnex-de là-d'Arve.

Die Baudirektion des Kantons Genf schreibt unter den seit mindestens drei Jahren in Genf niedergelassenen und den wenigstens ebensolange auswärts praktisch tätigen genferischen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Plänen für Bauanlagen zum Institut Alexis Mégevand für bildungsunfähige oder taubstumme Kinder in Saconnex-de là-d'Arve. Einlieferungstermin 28. Februar 1914. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren Ingenieur V. Charbonnet, Reg.-Rat, Baudirektor, W. Rosier, Reg.-Rat, Chef des Erziehungswesens, G. Revilliod, Architekt in Genf, H. Meyer, Architekt in Lausanne, E. Ziegler, Architekt in Burgdorf, Dr. F. Naville, Schularzt, und E. Olivet. Zum Erteilen von Preisen an drei bis vier Bewerber und zum Ankauf weiterer Projekte sind dem Preisgericht 8000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämiierten oder angekauften Entwürfe werden Eigentum des Kantons Genf. Dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Bewerber soll die Ausarbeitung der Baupläne und die Bauleitung übertragen werden. Sollte sich aber der Regierungsrat bewogen fühlen, damit einen andern Preisgewinner beauftragen, so hat der Verfasser des ersten Preises Anrecht auf einen Zuschlagspreis von 2000 Fr.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:500, alle Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte für jedes Gebäude 1:200; eine Gesamtperspektive, ein kurzer Erleuterungsbericht mit summarischem Kostenvoranschlag. Programm und Lageplan 1:500 können bezogen werden vom Secrétariat du Département des Travaux publics, Rue de l'Hôtel-de-Ville Nr. 6 in Genf.

Luzern. Schweiz. Unfallversicherungsgebäude.

Als Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Projektes „Dominante" nennen sich uns die Architekten B.S.A. Möri & Krebs in Luzern.

Montreux. Spital.

Das Komitee für Erbauung eines Spitals in Montreux schreibt unter den in Montreux niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb aus für Pläne zu einem Krankenhaus. Die Konkurrenzprojekte sind bis zum 30. April 1914 einzureichen. Das Preisgericht besteht aus den Architekten H. Verrey und Georges Epitaux in Lausanne und John Landry in Yverdon, ferner aus dem Präsidenten des Komitees und dem Dr. Carrard in Montreux. Zur Prämiierung von drei bis vier Entwürfen stehen dem Preisgericht 3000 Fr. zur Verfügung. Bauauftrag und Bauleitung kann das Komitee einem Architekten seiner Wahl übergeben. Immerhin hätte der mit einem 1. Preis ausgezeichnete Bewerber, sofern er dabei übergangen würde, Anrecht auf eine besondere Entschädigung von 500 Fr.

Verlangt werden: ein Lageplan 1:500, alle Grundrisse, ein Schnitt und zwei Fassaden 1:200, ein kurzer Erläuterungsbericht und ein summarischer Kostenanschlag.

Nidau. Schulhaus.

Die Einwohnergemeinde von Nidau eröffnet unter den in den Aemtern Nidau, Biel und Bern angesessenen Architekten eine Plankonkurrenz für ein Schulhaus mit Turnhalle mit dem Termin vom 6. März 1914. Das Preisgericht besteht aus den Herren Kantonsbaumeister K. von Steiger, Architekt Fr. Wyß in Lyß und Architekt Gasser-Koch in Biel. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen ihm 2500 Fr. zur Verfügung. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Gemeinde. Dem Verfasser des Projektes, das sich nach dem Urteil des Preisgerichtes am besten als Grundlage für die Ausführung eignet, wird eventuell die Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung übertragen.

Das Programm samt Lageplan kann von der Gemeinderatskanzlei Nidau bezogen werden.

Weinfelden. Bau eines Sekundarschulhauses.

Von den zum Wettbewerb eingeladenen kantonalen und außerkantonalen Architektenfirmen sind total 17 Projekte eingegangen. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt: I. Preis (600 Fr.) den Architekten B. S. A. Brenner & Stutz, Frauenfeld. II. Preis (450 Fr.) Architekt Akeret in Weinfelden. III. Preis (350 Fr.) den Architekten B. S. A. Büeler & Gilg in Weinfelden.

Zürich. Kirchgemeindehaus in Zürich IV.

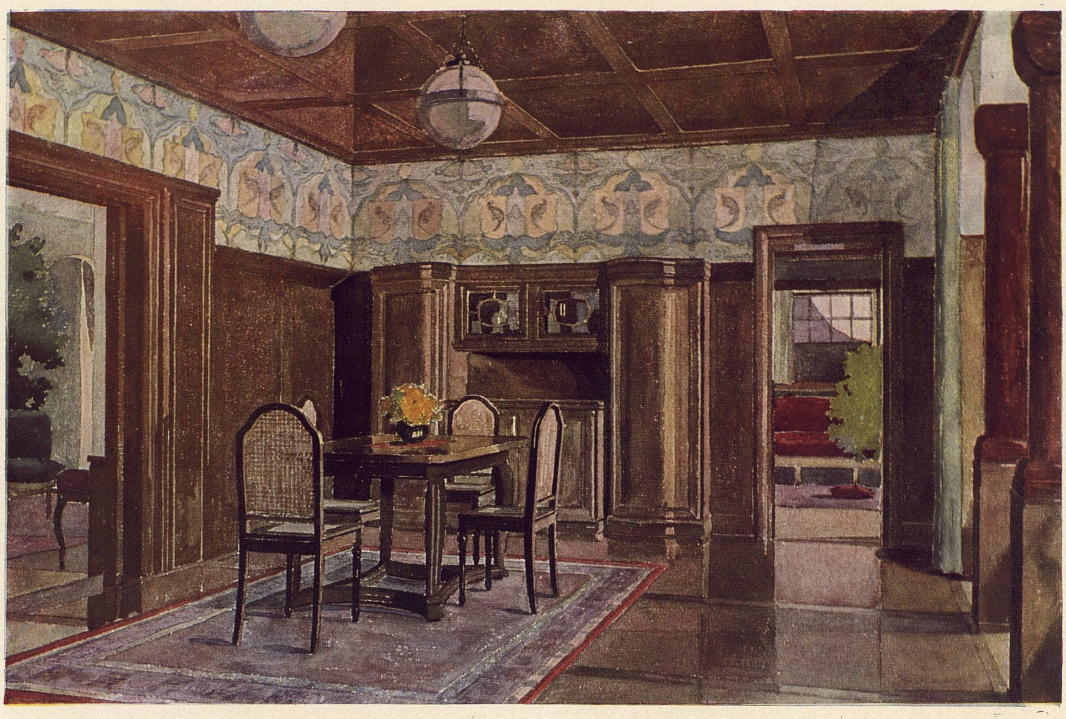
Rechtzeitig sind 61 Projekte eingegangen. Das Preisgericht ist am 14. Dezember zusammengetreten.

Zürich-Fluntern. Kirchenbau.

Die Kirchgemeinde Fluntern eröffnet unter den im Kanton Zürich niedergelassenen und verbürgerten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Planskizzen für eine Kirche auf ihrem Bauplatz an der „Hochstraße in Fluntern", bezw. dem von der Hochstraße gegen Westen sich erstreckenden Plateau, von dessen Westrand das Gelände nach der Gloriastraße steil abfällt. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 31. März 1914 bestimmt. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren Rob. Weber-Fehr als Präsident, Prof. Dr. F. Bluntschli, Kantonsbaumeister Fietz, Prof. Dr. G. Gull, Stadtbaum. M. Müller (B.S.A.), St. Gallen, Oberstl. Stieger und Architekt Paul Ulrich. Dem Preisgericht ist ein Betrag von 7500 Fr. zur Verfügung gestellt. Die Bausumme soll ohne Bauplatz, Umgebungsarbeiten, Bestuhlung, Kanzel, Orgel, dekorative Ausstattung und Geläute, den Betrag von 300 000 Franken nicht übersteigen. Die prämierten Projekte werden Eigentum der Kirchgemeinde. Diese bezweckt zunächst Planstudien zu beschaffen und behält sich für Uebertragung der Bauausführung freie Hand vor. Für das Verfahren am Wettbewerb gelten die Grundsätze des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Verlangt werden: Ein Lageplan mit Angabe der Umgebungsarbeiten 1:200, alle Grundrisse, die erforderlichen Schnitte und Fassaden 1:200, zwei perspektivische Ansichten (Maßstab an der Baucke 1:100), eine Kostenberechnung nach Kubikinhalt, ein kurzer Erläuterungsbericht. Das Programm ist samt Lageplan 1:200 mit Höhenkurven kostenlos zu beziehen bei Herrn Rob. Weber-Fehr, Nägelistraße 3, Zürich 7.

Schluß des Jahrgangs 1913



Architekten B. S. A. ::
Schäfer & Risch, Chur

Der „Haldenhof" zu Chur. Das Speisezimmer
Nach einem Aquarell der Architekten :: :: ::